

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Arien und Gesänge aus der Oper: Camilla

Paër, Ferdinando

Darmstadt, 1810

9. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-83767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83767)

Ant. Ber. Sie dringen zu den Thoren,
Wie wüthend schon herein.
Herzog. Weh mir! ich bin verloren!
Nichts kann mich mehr befreyn.

Nro. 9. F i n a l e.

Soldat. Da ist er, da, der Thäter!
Der grausamste der Väter!
Herzog. Wer wagt's mich anzurühren?
Soldat. Auf, auf, ihn fortzuführen.
Sein Kind und auch Camilla
Schrey'n Rache über ihn.
Herzog. Camilla? — nein, nein! o höret!
Lored. Camilla? — o Gott erkläret!
Erkläret euch.
Herzog. Laßt mich, o höret!
Soldat. Nein, nein! hurtig! ergebt euch.
Folget des Königs Willen.
Fort! fort!
Herzog. Seyd ruhig!
Soldat. Nein, nein!
Lored. O laßt ihn!
Herzog. Camilla! — Weh der Armen!
Lored. Erklärt euch! habt Erbarmen!
Soldat. Nein, kein Erbarmen!
Lored. Welche verwegne Frechheit!
Wie soll ich ihn befreyn?
Herzog. Nichts kann mich mehr befreyn.
Soldat. Fort! fort!
Lored. O laßt ihn, seyd ruhig!
Herzog. Sie lassen? — Nie werd ichs können?
Ach rührt mein Schmerz euch nicht! —
O Sohn, sey du mein Retter!
Lored. Nichts soll von euch mich trennen!
Rettung wird mir zur Pflicht.
Soldat. Habt kein Erbarmen!
Fort! fort!

Lored.

Lored. Ist es wahr was ich hörte?
 Recitat. Wach ich? Sinds Träume?
 Ha! wer enthüllt das Räthsel?
 Camilla hier! — Camilla!
 Aber wo, wo sie finden?
 Wie, gerechter Gott! wie soll ich retten!
 Wenn zögernd ich hier verweile
 Wird sie des Todes Raub — —
 Was kann ich thun?

Chor. Auf laßt uns eilen
 Hier fortzukommen.
 Wenn wir verweilen
 Droht uns Gefahr.

Lored. Ihr Freunde, höret mich.
 Chor. Mit einem Herzog
 So umzugehen!

Lored. Hört Freunde! o höret!
 Chor. Nein, nein, ihr Leute
 Das ist nicht schön.

Lored. Höret Freunde! o höret!
 Chor. Doch handelte er schlecht,
 Dann wär's schon recht.

Lored. Ihr Freunde höret mich!
 O höret mich an,
 Sagt an, wo findet man
 Des Kerfers Thür?
 Die ärmste Mutter — —

Chor. Was eine Mutter?

Lored. Seufzt hier vergraben — —

Chor. Was hören wir? —

Lored. Ja, eine Mutter
 Mit ihrem Knaben,
 Seufzt tief vergraben
 Im Kerker hier.

Chor. Ist's möglich? eine Mutter?

Lored. Ja, eine Mutter
 Seufzt hier vergraben,
 Mit ihrem Knaben,

C

D helfft

- D helft sie retten.
- Antonio. Geschwind! zeigt uns den Ort.
Wo soll sie seyn?
- Chor. Fort, fort! wir sind bereit
Sie zu befreyn.
- Fored. Die Armen! Ach sie trauren,
Tief zwischen Fels und Mauren.
Hier unter diesem Saale,
Muß ihr Gefängniß seyn.
- Chor. Doch sagt, wo ist die Thüre?
Wo kommen wir hinein?
- Alle. Die arme Mutter!
Der arme Knabe!
Im Kerker Grabe
So zu verschmachten,
Welch hartes Loos!
Ihr Opfer wilder Rache!
Wo raseln eure Ketten?
D höret! gebt uns Antwort!
Wie kommen euch zu retten.
- Fored. Nichts läßt sich hören.
D Himmel! es ist vergebens.
- Chor. Die arme Mutter!
Der arme Knabe! —
Laßt euch nicht stören,
Man wird schon hören,
Doch muß man stärker
Ja stärker schreyn:
Mutter mit deinem Knaben,
Hier unten tief vergraben,
Auf! gieb uns Antwort!
Kommt Freunde, kommt zerstöret
Eilends die Mörderhöhle.
Der Himmel, der uns höret
Wird Hüffe uns verleihn.
Auf, auf! greift an! nur muthig!
Bald liegt das Nest in Trümmern,
Bald wird uns Hoffnung schimmern.
- Denkt

Denke auf die Qual der Armen,
Auf eilt sie zu befreyn!

Dritter Aufzug.

Nro. I. Recitativ. Camilla.

Vorüber ist der Abend,
Ja selbst vorüber die Mitternacht.
Und Niemand bringt mir die karge Nahrung,
Die in diesem Grabe mich noch erhält.
Ich hörte dumpfes Geräusch,
Entfernte Stimmen,
Und leise verwirrete Klage töne.
Doch aus meiner Höhle
Dringt nie ein Laut
Dahin, wo Menschen wohnen. —
Wenn jene Wache —
Wenn der Herzog wüßte,
Daß Loredan — —
Wenn neues Mißgeschick
Jetzt mich träfe?
Gott! wenn von allem verlassen
In dieser Höhle des Hungers Raub ich würde —
Gott! wäre ich nur allein!
Ach! dieses arme Geschöpf!
Der gute Knabe! —
O fliehe, fliehe von mir
Furchtbare Ahndung! Es kann nicht seyn.
Gerechter Gott! Ach nein! —
Schlaf, süßer Knabe! ja schlafe.
Dein sanfter Schlummer, ist Erleichterung im Kummer;
Ist das größte Geschenk
Das die Gottheit uns gab.

Aria.

Du mein Alles! o genieße
Jetzt im Schläfe, sanfte Freuden,
Und